Appenzeller Museen ; zum Geleit

Autor(en): **Schläpfer, W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **97 (1969)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzeller Museen

ZUM GELEIT

Die Erfahrung, daß so viele Zeugen unserer einheimischen Kultur und wertvolle historische Fundstücke verloren, vernichtet oder exportiert worden sind, bewog auch die appenzellischen Geschichtsfreunde, Ortsmuseen zu gründen, in denen das Sammelgut nicht nur sorgfältig bewahrt, sondern auch einem interessierten Publikum gezeigt werden kann. Natürlich kam es nie zur Gründung eines appenzellischen «Nationalmuseums»; die Trennung in zwei Halbkantone mit eigenen Traditionen und erst recht die ausgeprägte außerrhodische Gemeindeautonomie ließen nur an lokale Sammlungen denken. Bestünde ein appenzellisches Museum, so verfügten die beiden Halbstände freilich über einen imposanten Grundstock, indem sie die als Deposita ins Landesmuseum abgegebenen stolzen Appenzeller Fahnen aus den Freiheitskriegen zurückfordern könnten!

Träger der bestehenden Ortsmuseen sind vor allem die historischen Vereine. Nur in Gemeinden, wo sich solche Vereinigungen von Geschichtsfreunden gebildet haben, sind auch Ortsmuseen entstanden; wo keine Geschichtsvereine existieren, wie in Teufen und Trogen, sind Versuche von Lesegesellschaften und privaten Kreisen bisher erfolglos geblieben. Um nur ein kleines Ortsmuseum zustande zu bringen, bedarf es eines außergewöhnlichen Einsatzes lokalhistorisch interessierter Persönlichkeiten, und die nachfolgenden Berichte zeigen, wie große Hindernisse zu überwinden waren, um für das gesammelte Gut die geeigneten Lokalitäten zu finden.

«Museal» und «antiquarisch» sind Begriffe, die nur allzu oft den Ausdrücken «veraltet» und «unnütz» gleichgesetzt werden; meist haben sich daher die historischen Museen nicht über Massenbesuch zu beklagen. Besucher, die dennoch den Gang zu einem appenzellischen Ortsmuseum wagen, werden jedoch erstaunt sein über die Fülle an historischem Anschauungsmaterial, das auch zum Vergleich mit der Kultur der Gegenwart anregt, und sie werden die Opferbereitschaft der Geschichtsfreunde anerkennen, die keine Mühe scheuen, um alle aus verstreuten Winkeln gesammelten Gegenstände zu identifizieren, zu ordnen, zu beschriften und wirkungsvoll auszustellen. Die folgenden Beiträge sollen daher nicht nur der Orientierung dienen, sondern auch den Dank der Gemeinnützigen Gesellschaft für die Bestrebungen unserer historischen Vereine zum Ausdruck bringen.

Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen